

Gemeinderat / Gemeindeverwaltung Seebach

Betr. Gemeinderatssitzung am 6. 11. 09

"BÜRGERFRAGEZEIT"

Punkt 3 in der Tagesordnung "Errichtung einer Funkanlage" veranlasst mich zu einer Fragestellung an den Gemeinderat. Da ich zeitgleich zur Sitzung einen öffentlich gemachten Termin als Subsidiar der Pfarrgemeinde wahrzunehmen habe, und nicht persönlich anwesend sein kann, formuliere ich mein Anliegen schriftlich zur Verlesung und Behandlung in der Bürgerfragezeit.

Meine bisherigen Bitten an die Gemeindeverwaltung über eine ausführliche Information über die Standorte und die ständigen Verstärkungen der Funkleistungen von Mobilfunk und DSL wurden z.T. ignoriert und mündlich nachgeschobene Detailfragen über technische Installationen und Veränderungen widersprüchlich beantwortet. So sehe ich mich gezwungen anlässlich der neuerlichen Vermehrung von Funkanlagen auch den Gemeinderat und die Bevölkerung zu unterrichten.

Ausgangspunkt ist eine gewaltige Veränderung meiner gesundheitlichen Lage seit Juli/August 2008. Starke Schwindelattacken mit zeitweisem Aussetzen des Bewußtseins mit Verlust des Orientierungsvermögens, so daß ich nicht mehr wußte, was unten und oben ist, öftere Unfähigkeit frei zu stehen oder Stufen zu gehen, hinderten meinen Dienst in der Pfarrseelsorge in Seebach beträchtlich. Mehrere Wochen mußte ich ganz den Dienst absagen.

~~Untersuchungen bei fünf Fachärzten verschiedener Fachgebiete ergaben keinerlei Hinweis auf eine organische Störung oder eine akute Krankheit als Ursache. Mangels erkennbarer Ursache konnte man mir weder Medikamente noch Therapien empfehlen. Doch Schwindelattacken und ständige Benommenheit blieben. Pikanterweise haben andere Seebacher Bürger mich nach meinen Krankheitssymptomen befragt und es zeigte sich, daß auch sie massiv leiden, teilweise zum genau gleichen Zeitpunkt beginnend wie bei mir. Es liegt daher sehr nahe, daß die gewaltige Verstärkung der Funkstrahlung im Gemeindebereich der Auslöser für die Erkrankung mehrerer Bürger ist. Diese Einschätzung wird verstärkt und unterstrichen durch eine unglaubliche Erfahrung meinerseits:~~

Meine gesundheitliche Belastung tritt nur auf, solange ich mich in Seebach aufhalte. Ich hatte in drei Abschnitten sechs Wochen Urlaubszeit, die ich an anderen Orten verbrachte. Außerdem hielt ich mehrtägige geistliche Kurse an verschiedenen Orten in Deutschland. In diesen Tagen und Wochen hatte ich keinerlei Schwindelattacken zu ertragen und auch die Benommenheit im Kopf war wie weggeblasen. Doch jeweils schon Stunden nach der Rückkehr nach Seebach war die Quälerei wieder deutlich da.

Mehrere Tausend Euro habe ich eingesetzt, um meinen Wohnbereich etwas abzuschirmen von der Strahlung und durch eine anhaltende Bioresonanzbehandlung die eigenen Abwehrkräfte zu stärken. Doch diese Möglichkeiten sind ausgereizt, mehr kann ich nicht tun. Durch Erweiterung des Funknetzes wie von der Gemeinde geplant, muß ich fürchten, meinen Wohnort aufgeben zu müssen.

Daß ausgerechnet Seebach so starke Funkbelastung aufweist, liegt sicher an den orografischen Verhältnissen: Was unser Dorf so anziehend erscheinen läßt, die herrliche Hügellandschaft auf kleinem Raum, ist zugleich der Fluch für die Lebensqualität. Da hinter jedem Hügel Menschen wohnen, die Mobilfunk und DSL in bester Qualität erwarten, ist die gepulste Funkstrahlung aussergewöhnlich hoch, und soll nun durch den Bauantrag (TOP 3) weiter verstärkt werden.

Wir Betroffenen möchten gerne nicht weiter als zu sensibel abgespeist werden, nur weil wir die Belastung mehr spüren, die alle Bürger und vor allem die heranwachsenden Kinder betrifft. Das Gieren nach immer noch mehr Information macht

viele blind dafür, worin manche ihrer Krankheitssymptome ihre Hauptursache haben: in der Strahlenbelastung durch den massiven Funkbetrieb.

Ich lebe sehr gerne in meinem HALbruhestand hier in Seebach und diene gerne der Pfarrgemeinde, doch seit Sommer 2008 bin ich ernsthaft am Überlegen, diesen geliebten Ort zu verlassen und mir trotz meines Alters notgedrungen einen Orts- und Umfeldwechsel zuzumuten.

Darum meine Fragen:

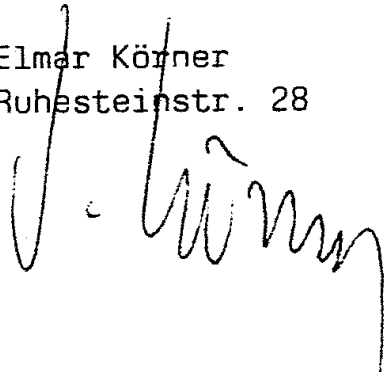
Sind Gemeinderat und Gemeindeverwaltung bereit, sich nicht hinter Verordnungen von oben zu verschanzen und nur zu behaupten, da sind wir machtlos? sondern intensiv zu fragen: Was können wir tun (oder verhindern), weil uns die Gesundheit aller Bürger und Kinder am Herzen liegt?

Sind Sie bereit, die Bürger der Gemeinde durch intensive Aufklärung auf die Gefahren der hemmungslosen Vermehrung der Funkstrahlung hinzuweisen und ein Bewußtsein zu fördern, das der Gesundheit und Lebensqualität der Bürger und Gäste dient, auch wenn das zu einem Umdenken bezüglich der Häufigkeit im Gebrauch von belastenden Info-Geräten führen müßte?

Schenken Sie den kommerziellen Betreibern Glauben, die die Strahlung einzelner Funkquellen als harmlos und unter dem Grenzwert darstellen und verschweigen, daß die Fülle dieser Strahlungsquellen und die Dichte an unserem Ort den Betreibern zwar finanziellen Gewinn bringt, das Leben und die Gesundheit in unserem Ort aber massiv negativ beeinflusst?

Herzlich bitte ich Sie, diesen existentiellen Überlegungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die gespürte und erlittene Belastung einzelner als Gefahrensignal für die gesamte Bevölkerung zu erkennen. Muß Goethe Recht haben, wenn er schreibt: "Das Völkchen spürt den Teufel nicht, selbst wenn er es beim Kragen hätte!" Ein teuflisches Element unserer Zeit ist die Weigerung vieler, die Gefahren der Strahlenbelastung ernst zunehmen. Helfen Sie mit, daß Seebach ein strahlungsärmerer und damit lebenswerterer Ort wird und bleibt.

Ihr Mitbürger Elmar Körner
Ruhensteinstr. 28



Elmar Körner, Pfr. i. R.
Ruhesteinstr. 28
77889 Seebach.

27. Nov. 2009

Sehr geehrter Herr Falk,

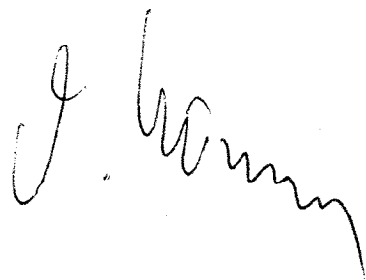
Mit Freude habe ich gelesen, daß Ihre Bürgerinitiative zwar den Funkmast nicht verhindern konnte, aber doch einen Teilerfolg errungen hat, der nicht zu unterschätzen ist.

Als einer der selbst betroffen ist und der von Seiten des Bürgermeisteramtes rüde abgewiesen wurde, als ich um ein Gespräch nachgesucht habe, bin ich sehr froh, durch Ihre Initiative öfters etwas in der Zeitung²findenzum Problem, so daß ein Fünkchen Hoffnung bleibt, daß doch einige Bürger aufmerksam werden und zu ahnen beginnen, daß sie selber, oft ohne es zu wissen Betroffene und gesundheitlich angeschlagene Menschen sind.

Ich habe den Vortrag von Herrn Weiner in Waldulm mit Interesse verfolgt und festgestellt, daß von meiner Wohngemeinde fast niemand da war, schon gar nicht von den Verantwortlichen. Da hier der ähnliche Mast kommen wird und meine Belastung sich weiter vergrößert, habe ich an das Bürgermeisteramt und alle Gemeinderäte persönlich einen aufklärenden Brief geschrieben, den ich Ihnen in Kopie beilege. Natürlich wurde der Mast einstimmig genehmigt und sogar noch die Möglichkeit der kommerziellen und damit für die Gemeinde gewinnbringenden Nutzung für kommerzielle Zwecke als toller Erfolg dargestellt. Den Waldulmern geht es da doch besser, wenn Sie am Ball bleiben.

Im Achertäler lese ich heute abend von Ihrem heutigen Treffen. Leider kann ich wegen Dienstverpflichtungen heute abend nicht teilnehmen. Ich würde mich aber freuen, von den Aktivitäten in Waldulm Nachricht zu bekommen und soweit es möglich ist, auch mitzuarbeiten.

Dankbar für die Aktivitäten in Sachen Funkstrahlung in Waldulm grüße ich Sie und alle, die sich um die Gesundheit der Menschen ~~Mühenden~~



Übrigens: Weder der Bürgermeister noch ein Gemeinderat haben auf meinen Brief und meine Fragen reagiert.